



Inklusives Familienfest

Beschreibung

Ab 14 Uhr wurden die Besucher am Eingang empfangen und konnten sich an einem Stand ein Namensschild machen oder ein Button ihrer Wahl bemalen.

Bei einem Glücksrad wurden sie aufgefordert sich die "Kinderrechtefenster" näher anzuschauen, um mehr über Kinderrechte zu erfahren. Je nachdem in welchem Feld das Glücksrad stehen blieb, wurde auch mit dem Quiz des Kinderbüros gearbeitet. Mit viel Glück konnten sie jedoch auch eins der vielen Preise gewinnen.

Viel Spaß hatten die Kinder bei der Hüpfburg, die nach dem Regen ab 15 Uhr zur Verfügung stand. Ansonsten wurden die Kinder von einem Zauberer in die Welt der Magie entführt oder sie konnten sich von der Schminkefee in einen Schmetterling oder eine Fee verwandeln lassen. Die Schatzsuche faszinierte die Kinder und alle waren gespannt, welches Kinderrecht aus dem Sand auftauchte oder ob direkt ein Gegenstand aus dem Sand gebuddelt wurde. Wenn der Hunger bei jung und alt auftauchte, gab es ein großes Büffet mit Kuchen, Brezeln oder Waffeln und Getränken.

Indoor

Outdoor

Veranstalter und Beteiligte

Wir haben ein inklusives Familienfest gemeinsam mit einer Kinderbeauftragten, KOMM Ambulante Dienste und dem Kalbacher Kinderverein geplant und durchgeführt.

Gruppengröße	Benötigtes Budget	Dauer
> 50	500 - 1.000 €	Halbtags: drei bis vier Stunden

Wie wurde der Bezug zu den Kinderrechten hergestellt?

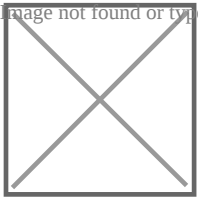
Durch das Inklusive Fest und die Kooperation mit einem Träger der Behindertenhilfe wollten wir den Fokus auf Art. 23 "Recht auf Förderung von Menschen mit Behinderung" legen. Wir wollten den Kindern vor allem spielerisch ihre Rechte vermitteln und haben Wert darauf gelegt, dass die Spiele unabhängig von Behinderung zu spielen sind.

So fand die Schatzsuche z.B. an einem extra angefertigten Tisch statt, bei dem auch bequem ein Rollstuhl drunter passte. Das Quiz war so gestaltet, dass die Neugierde der Kinder geweckt wurde. Die Rechte waren hinter kleinen "Fenstern" mit Vorhängen zu suchen.

Welches Ziel wurde verfolgt? Wurde das Ziel erreicht? Woran machen Sie das fest?

- Wir wollten Kindern mit Behinderung das Jugendhaus näher bringen. Da sie nicht im Stadtteil die Grundschulen besuchen, mit denen sonst Kooperationen stattfinden, waren wir auf Kontakte außerhalb angewiesen, die mit diesen Kindern und Jugendlichen arbeiten und auch das Wissen über die Besonderheiten der Arbeit mit Menschen mit Behinderung an uns

Image not found or type unknown



weitergeben.

- Wir wollten Kinder mit Behinderung im Stadtteil sichtbar machen

Material: Welche Hilfsmittel haben Sie eingesetzt? Buch, Film, Spiel etc.?

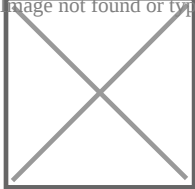
O-Töne: notieren Sie Stimmen der Kinder / Beteiligten

[Frankfurt feiert Kinderrechte - Video: | hessenschau.de | TV-Sendung](#)

Das hat gut geklappt (War die Methode geeignet? Was muss unbedingt bedacht werden, damit es gelingt?)

Als freiwillige Helfer an der reichhaltigen Kuchen-/Waffeltheke hatten sich Mitglieder des Kindervereins und unsere älteren Jugendlichen aktiv eingebracht. Nicht zu vergessen sind die 2 Honorarkräfte, die wir für die Hüpfburg engagiert hatten und eine Kollegin aus dem Kinder- und Jugendhaus Eckenheim, die bei dem Aufbau und der gleichzeitigen Einweihung der Hüpfburg mit Rat und Tat zur Seite stand.

Image not found or type unknown



Button gestalten



Warten vor der Hüpfburg

Verzauberndes Familienfest für Groß und Klein

KALBACH Bei Schatzsuche, Magie und am Kicker lernen Kinder im Jugendhaus ihre Rechte kennen

Manoa (9) kommt aus dem Staunen kaum heraus. Hier, Nimm-hatte sie auf die Karte Herz 3 mit roten Hühner geschrieben. Sie mischt und der Zauberer weiß nicht mehr, wie er die richtige Karte findet. Darum telefoniert er mit einer Schachkarte, auf der vorne eine Tante ist und hinten der Bildschirm. Nichts klappt. Dann gibt der Magier Karsten Meyerhoff ihr das Theben in die Hand. Sie dreht es auf die Bildschirme und da ist die Herz 3. „Wie machst du das?“, fragen Kinder und Jugendliche.

Bei soviel Spaß ist der Regen egal

Auch dann, wenn er einen Platzhüter, den es Spiegel nennt, auf einer Seite mit roten Kreisen bemalt, die dann auf der Rückseite erscheinen, sich verschleichen oder verschwinden. „Joah, das ist cool“, findet Noa (6), der bald in die Schule kommt, eine Kollage. Stille Kunstwerke trägt und selbst gern zaubert. Die Zauberer würden nicht gehen, aber dafür im Park neben jeder Menge Schatz im Sand ausgegraben. Maschinen, Mützen, Figuren und winzige Karten mit Kinderrechten. Die kleinen Archäologen sind stolz wie Bolle. Es ist ein lustiges und spannendes Inthaus.

Familienfest im Kinder- und Jugendhaus Kalbach. Kinderrechte lernt, Wimpel, mastreweite Kuchen, Waffeln und Popcorn, Hüpfburg, Tischfußball, Sofas zum Chillen, Darts, selbstgebastelte Vaccubuttons, ein Glücksrad und wilder Gewinn haben den Regen vergessen. Sabine Brenner, die Leiterin des Kinder- und Jugendhauses, begrüßt alle herzlich. Heute ist erstmals der Internationale Tag der Kinder und weltweit feiern wir hier auch mit Stadt der Kinder, die bis zum 7. Juni in 60 Einrichtungen mit vielen Aktionen „Ist“ mit am Boot. Bei dem Fest im Kinder- und Jugendhaus sind noch der kalbacher Familienrat und der Verein „Komm ambulant Dienste“.

36 geht vor allem um Artikel 23 der UN-Kinderrechtskonvention, das Recht auf Förderung behinderter Kinder.

Eigentlich kommen hier täglich Kinder, reisen nicht und 25 Jahre hin, um Hausaufgaben zu machen. Ausflüge, um zu spielen und zu reden. Jetzt sind ganze Familien da. Mit Kleinkindern und Großeltern. Spä haben alle, viele lernen sich kennen.

Ein Ort für Jugendliche

Die Kinderbeauftragte Eva-Maria Lang guckt amüsiert zu. „Das ist zwar richtig. Gutes liegt in Kalbach. Ohne diesen Ort würden Jugendliche keinen einzigen Ort haben, zu dem sie gehen können. Hier gibt es Kino, einen kleinen Publikumsplatz, Internet und offene Ohren. Heute ist es besonders und so vielfältig, dass es jedem Spaß macht.“ Hühner, toll, schwein, wie, Auch von Frankfurter Kinderbüro sind zwei Mitarbeiter gekommen. „Wir geben Tipps und haben vorab Schulungen für Fachkräfte und Material angeboten. Heute sind wir zu Besuch“, so Barbara Schärer, die bezieht. Ist von den Mitarbeitern des Jugend- und Kinderhauses. Sie schafften es für alle da zu sein, zu spielen, zu lehren und zu unterhalten.

Die meisten Besucher kommen aus Kalbach, einige von weiter her. Daria ist mit ihren drei Schwestern Janna (10), Abdallah (12) und Abdallah (13) vom Frankfurter Berg zum Fest gekommen. Sie toben sich am Tischkicker aus. „Wir wurden vom Kinder- und Jugendhaus Eichenheim eingeladen und hatten Lust, uns das hier anzusehen und mitzubringen“, sagt die Mutter. Die Jugend sind begeistert. Vor allem, als sie eintreten, dass es im Garten noch viel mehr zu erleben gibt.

Manoa überlegt immer noch, wie die Herz 3 in ihre Hände kam. Das Mädchen zieht weiter mit Schatzkarte und findet jede Menge kleine Preise. Auch beim Glücksrad, bei dem Fragen zu Kinderrechten beantwortet werden müssen, weil sie alles. Mehr als manche Erwachsenen.

SABINE KÖNIG